

# ÜBER DENKA-LIFT HINAUSGEWACHSEN

**Vor 35 Jahren ist Lift-Manager als Partner für Rothlehner im Servicebereich entstanden. Schon lange ist das Unternehmen mehr als „nur“ Service für Denka-Lift. Rüdiger Kopf im Gespräch mit der heutigen Geschäftsführung.**



Im Jahr 1991 wurde die Roland Jäkel GmbH von Roland Jäkel – dem Geschäftsführer – und von Manfred Rothlehner gegründet und zehn Jahre später in Lift-Manager umbenannt. Anfangs ging es um Service und Instandhaltung von Anhängerbühnen der Marke Denka, womit heute noch viele aus der Branche das Unternehmen primär verbinden. Ein Bild, dass so schon lange nicht mehr stimmt.

Lift-Manager ist inzwischen darüber hinausgewachsen. Und nicht nur das. Die Lift-Manager GmbH, so der offizielle Titel, liegt nun in den Händen der nächsten Generation. Seit 2025 zeichnen neben Roland Jäkel seine Tochter Silvana Jäkel zusammen mit Thomas und Robert Rothlehner – den Söhnen von Manfred Rothlehner – für die Geschicke von Lift-Manager verantwortlich. Neben dem Hauptsitz im sächsischen Jänkendorf betreibt das Unternehmen neun weitere Standorte, unter anderem auch einen am Hauptsitz von Rothlehner im niederbayrischen Massing. Nicht nur an diesen beiden Hauptstandorten hat sich Lift-Manager enorm weiterentwickelt, auch das Netz an Niederlassungen und mobilem Service ist kontinuierlich gewachsen. „Mit über 80 Mitarbeitern sind wir schon lange nicht mehr nur ‚der Denka-Service‘“, hebt Silvana Jäkel hervor.

## Von den Klein- zu den Großgeräten

Instandhaltung war schon immer die DNA des Unternehmens. Seit etlichen Jahren werden auch Großgeräte gewartet, UVV-Prüfungen vorgenommen oder Regelinspektionen durchgeführt. „Angefangen hat es mit Hubrettungsbühnen von Bronto im Jahr 2018“, erinnert sich Carol Buder, der seit langem als Serviceleiter in der Verantwortung ist.

Über die Jahre wurde so gerade an den beiden Standorten Massing und vor allem Jänkendorf entsprechendes Knowhow aufgebaut.

In Massing werden in erster Linie verkaufte Geräte von Rothlehner durch Lift-Manager zur Auslieferung vorbereitet und entsprechend den Kundenwünschen mit Sonderausstattungen versehen. Weiterhin erfolgen Prüfungen und Reparaturen an Kundengeräten sowie seit 2014 die Montage der Denka-Neugeräte.

In Jänkendorf hingegen wurde die Werkstatt in den vergangenen Jahren zum Kompetenzzentrum für Instandsetzung und Aufbereitung ausgebaut. Inzwischen setzen Firmen wie Boels, Zeppelin und Beyer Mietservice auf das Knowhow des Familienunternehmens – obwohl oder weil Jäkel klar sagt: „Wir haben den Fokus auf Qualität und Langlebigkeit. Die Billigsten sind wir nicht.“ Schäden wie verrostete Bolzen, ausgeschlagene Buchsen und gerissene Schweißnähte – all das kennt Roland Jäkel aus dem Effeff, er weiß, wovon er spricht und was er gelernt hat. „Unser Ansatz ist nicht zu warten, bis etwas kaputtgeht, sondern vorbeugend aktiv zu werden. Wenn man es wirklich durchrechnet, ist das letztendlich günstiger.“ Und selbst ein Unternehmen wie Drammen aus Norwegen (!) schickt LKW-Bühnen hierher, um die 10-Jahres-Inspektion an ihrer 60-Meter-Wumag machen zu lassen. Und das sind über 1.200 Kilometer Strecke, das will schon etwas heißen. Ein größeres Kompliment kann man Lift-Manager eigentlich nicht machen.

## Kein Festpreis-Versprechen

Nicht nur Marken, die über Rothlehner vermarktet werden, finden sich inzwischen in den Hallen im sächsischen Landkreis Görlitz ein. Alles, was große LKW-Bühnen baut, aber auch große Scherenbühnen und Selbstfahrer sind mit dabei, neben Anhängerbühnen natürlich. „Das trauen wir uns zu, denn das machen unsere Leute nun schon einige Jahre“, betont Silvana Jäkel und fügt an: „Unsere Leute sind darin Profis, teils mit jahrzehntelanger Erfahrung.“

Der Service ist und bleibt nach wie vor ein wichtiges Standbein des Unternehmens. Aber mit der Instandhaltung von Großgeräten hat Lift-Manager ein neues Arbeitsfeld für sich erschlossen. Zu erkennen ist dies auch an solchen „Kleinigkeiten“ wie zwei Hallenkräne mit einer Kapazität von 12,5 Tonnen, einem Bolzenziehgerät für die hartnäckigen Fälle und einer Lackierhalle. „Sollten wir mal etwas nicht machen können“, berichtet Serviceleiter Buder, „dann haben wir hier in der Region inzwischen ein Netzwerk an Unternehmen aufgebaut, die uns beispielsweise bei Schweißarbeiten oder Bohrwerksarbeiten unterstützen.“

Und wenn nun ein möglicher Kunde mit einem „Exoten“ oder besonders schwierigen Fall kommt? Übernimmt Lift-Manager das? „Wir sind offen für alle Anfragen und geben gerne eine Antwort.



Meist sagen wir auch ja", gibt Carol Buder selbstbewusst zur Antwort, schickt aber eine Mahnung hinterher: Im Vorfeld einen fixen Preis aufgrund einiger zugeschickter Bilder zu versprechen sei allerdings kaum möglich.

Und was sagen die Hersteller solcher Geräte zum Engagement vom Dienstleister Lift-Manager?

„Mit unseren Aufarbeiten ergänzen wir den Markt, ohne den Vertrieb von Neugeräten wirklich zu beeinträchtigen. Manche Hersteller vermitteln uns sogar Kunden, die bewusst eine umfassende Instandsetzung gegenüber einer Neuanschaffung bevorzugen. Außerdem sind wir überzeugt, mit unserer Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit sowie zur verantwortungsvollen Nutzung und Schonung von Ressourcen zu leisten“, sagt Roland Jäkel. ■